



Bahnt für den Herrn einen Weg!

(Jes, 40,3)

Impuls: „Es ist Zeit, die Systemfrage zu stellen!“

„Bahn frei!“ – so riefen wir als Kinder beim Schlittenfahren, um alle unterwegs zu warnen.

„Wir machen den Weg frei!“ – so warb vor ein paar Jahren eine Bank für ihre Dienstleistungen.

Wie dankbar ist man morgens, wenn nach nächtlichem Schneefall die Streufahrzeuge schon den Weg freigeräumt haben.

Bei all dem geht es um unseren Weg; wir wollen freie Fahrt für freie Bürger. Und das nicht nur auf unseren Straßen, sondern auch im übertragenen Sinn.

Jesaja meint etwas anderes: Für den Herrn soll der Weg gebahnt werden. Und Johannes der Täufer erklärt, was damit gemeint ist: Umkehren sollen wir. Weg von den Wegen, die in die falsche Richtung führen. Von der Vorfahrtsstraße

Dann erwarten wir, seiner Verheißung gemäß, einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt.

(2Petr 3,13)

runter. Die anderen auch mal vorankommen lassen. Eine neue Erde soll entstehen, eine Erde, in der Gerechtigkeit wohnt.

Andere Stimmen:

„Die Kirche ist mit der Welt zuinnerst verbunden, aber sie steht auch in Differenz zu ihr, wenn sie das Evangelium realisiert. Erst die Differenz lässt das Evangelium erkennen. Alle, die eine bestimmte Gestalt von Kirche normativ setzen und nicht bereit sind, sich der mühseligen und differenzierten Verhältnisbestimmung zur Welt zu stellen, mögen bedenken: Christ*inn*en sind in dieser Welt, aber nicht von dieser Welt.“ (R. Polak, Mission in Europa?)

Wenn wir uns öffnen für den Herrn in dieser Zeit, Wege ihm bahnen, dass er kommt und uns befreit:

Jesus Christ, Feuer das die Nacht erhellt, Jesus Christ, du erneuerst unsre Welt. (Neues Geistliches Lied)

„Die Evangelisierung ist Aufgabe der Kirche. Aber dieses Subjekt der Evangelisierung ist weit mehr als eine organische und hierarchische Institution, da es vor allem ein Volk auf dem Weg zu Gott ist. Gewiss handelt es sich um ein Geheimnis, das in der Heiligsten Dreifaltigkeit verwurzelt ist, dessen historisch konkrete Gestalt aber ein pilgerndes und evangelisierendes Volk ist, das immer jeden, wenn auch notwendigen institutionellen Ausdruck übersteigt.“ (Papst Franziskus, Evangelii Gaudium, 111)

Fragen | Anregungen zum Weiterdenken

- Straßenbau ist eine Angelegenheit für Experten! – Ist das meine Haltung zu diesem Thema?
- Wie offen bin ich dafür, dass Gott womöglich andere Wege benutzen will als diejenigen, die ich für ihn bahne?
- Gottes Reich kommt. Das besagt das Wort „Advent“. Erwarte ich es bequem im Sessel sitzend oder gehe ich ihm ein Stück entgegen, wie wir im Adventslied singen?
- Was ist mein Beitrag zu einem neuen Himmel und einer neuen Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt?

Diskutieren Sie mit uns und in ihrem Bekanntenkreis. Lassen Sie uns an Ihren Ideen zu diesem Impuls teilhaben! Kommen Sie mit der KAB ins Gespräch und überlegen Sie mit uns gemeinsam, wie wir unsere Gesellschaft organisieren wollen!

Eine Stimme ruft: Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben. (Jes 40, 3-4)

